

## Moritz Hunzinger „Entscheider sind feige geworden“

64, CEO der Action Press AG



**Gelesen am 21. September 2007 bei kress.de:** Moritz Hunzinger hat sich vor dem OLG Düsseldorf mit der Action Press Holding verglichen. Von dem Firmennachfolger der Hunzinger Information AG bekommt der frühere Konzernchef jetzt jährlich das erkleckliche Sümmchen von 220.000 Euro überwiesen.

### **W**as machen Sie im Moment?

**Moritz Hunzinger:** Ich bin seit zweieinhalb Jahren CEO der Action Press AG. Außerdem habe ich seit 2010 eine Professur für PR und Kommunikation an der Dragomanov-Universität in Kiew. Ich betreue dort eine Meisterklasse, das bereitet mir viel Freude.

### **Ist der Betrieb an der Uni derzeit beeinträchtigt?**

Überhaupt nicht. Ich war erst im Dezember dort. Die Moral der Studenten ist zum Glück intakt.

### **Warum haben Sie Action Press zum zweiten Mal gekauft, nachdem Sie bis 2004 schon einmal CEO waren?**

Ich habe diese Firma damals ungern aufgegeben, hatte aber durch den Streit mit einem Großaktionär keine andere Wahl. Mir hat das Bildergeschäft immer Spaß gemacht. Ich habe viel Freude an Zeitgeschehen und am Informationsvorsprung.

### **Und lukrativ ist es sicher auch.**

Wir gehören zu den zehn größten Bildagenturen der Welt. Bei Paparazzi-Fotos sind wir die Nummer eins. Unsere Bilder werden am meisten von allen geklaut – vom Schönheitssalon an der Ecke genauso wie von Privatleuten, die mal eben einen Beitrag in Social Media mit einem Promifoto bebildern. Auch deshalb stellen wir unser Monetarisierungsmodell in naher Zukunft um.

### **Inwiefern?**

Statt einer Fotodatei bekommt der Kunde künftig einen kostenlosen Embedded-Code, der auf den Server unseres Streaming-

Dienstleisters verlinkt und den er auf seiner Website einbindet. Seine Nutzer können über den Link das Foto wie in einem Viewer betrachten und auf kleinste Details hineinzoomen. Die Datei bleibt aber bei uns, kann nicht heruntergeladen oder per Screenshot gespeichert werden. Durch die Nutzungsdaten werden Werbeerlöse generiert, die zwischen uns, dem Publisher und dem Streamingdienst aufgeteilt werden. Das Verfahren verhindert nicht nur Fotoklau, sondern kann auch das unlicenzierte Abschöpfen von Werbeerlösen durch Google zumindest begrenzen.

### **Klingt technologisch und strategisch spannend. Aber wo ist eigentlich der Moritz Hunzinger, der sich so gerne auf dem politischen PR-Schlachtfeld herumtrieb?**

Ich habe kein Interesse mehr an Kundenberatung. Wer einen Tipp haben will, dem gebe ich einen, empfehle auch mal Leute. Das war es aber auch schon. Öffentlichkeitsarbeit, wie ich sie früher unter anderem mit meinen politischen Salons gemacht habe, gibt es heute in der Form nicht mehr. Kommunikationsmanager sind anders gestrickt, Entscheidungsträger sind feige geworden. Ich bin froh, dass ich damit nichts mehr zu tun habe. Mir fehlt es an nichts. Und ich mache heute etwas, was mir mindestens so viel Freude bereitet – und vor allem keinen Ärger. Ich habe mit niemandem Streit, das ist doch auch mal schön. *(lacht)*